

LESER-FORUM

Zur Mainzelbahn äußert sich dieser Leser:

Verschwendung

Es ist erstaunlich, daß nur die beiden kleinsten Parteien im Stadtrat den Ausbau der Straßenbahn ablehnen. Schließlich schwanken die bisher mitgeteilten Kosten von 70 bis 86 Mio. Euro. Ein „Nürburgring II“ ist zu befürchten. Angezweifelt werden muss auch das Gutachten, wonach 1,1 Millionen Fahrgäste mehr den ÖPNV benutzen würden. Zumal die Straßenbahn am Rand von Marienborn fährt und Lerchenberg-Nord sowie Drais ganz abgehängt sind. Es ist logisch, daß die Buslinien dann verringert werden. Hierzu macht Herr Höhne, Stadtwerke Mainz, keine Angaben. Die Steuergelder des Bundes werden den Ländern für Verkehrsstrukturmaßnahmen, also für ganz RLP, zur Verfügung gestellt, müssten für die Erhaltung von Straßen, Brücken und dringende Ortsumgehungen eingesetzt werden. Das Land spart bei Lehrern, Justiz, Polizei usw. zum Nachteil der Bevölkerung, will aber die Mainzelbahn bezuschussen. Die Erhaltung von zwei Betriebssystemen, Straßenbahn und Bus, erfordern Mehrkosten. Zur Verringerung von Verlusten der MVG wäre die Abschaffung der Straßenbahn dringend erforderlich. Für die Bevölkerung könnten Kosten für Gas, Wasser, Strom gesenkt und der Stadt Steuerzahlungen durch die Stadtwerke zugeführt werden. Durch die gut funktionierenden Busanbindungen ist jede Änderung unnötig!

Harry Zeuner
Mainz

Anmerkung:

Die von idiomunkundigen Messfremden infantil in „Mainzel(männchen)bahn“ umgetaufte "Elektrisch" hat keineswegs nur Freunde. Auch ich bin Bedenken-träger, würde aber das derzeitige Schienensystem nicht abschaffen, sondern geschickter erweitern. Nicht ganz einfach bei der buckeligen Mainzer Zersiedelung. Die derzeit optimale Busversorgung des Lerchenbergs wird auf jeden Fall beschädigt. Wie wäre es mit dem guten alten O-Bus ? Natürlich hat dieses System auch Nachteile, vor allem weil es dann einen dritten Verkehrsträger gäbe.

Und abgasfrei ist die „Elektrisch“ auch nicht. Denn für deren Stromversorgung wird Braunkohle oder chinesische Steinkohle verbrannt mit den bekannt hohen Energieverlusten im Kraftwerk und auf dem Leitungsweg. Lediglich bei Bergabfahrt ist ein gewisses Maß an Energierückgewinnung möglich, falls das die Technik hergibt.

Hartmut Rencker